

Generalsanierung der Kapelle, Restaurierung des Altars und Statue

Im Jahr 2017 wurde die dringend nötig gewordene Generalsanierung der Kapelle begonnen und Ende August 2021 abgeschlossen. Die Segnung der Kapelle wurde durch Herrn Dechant Janusz JAMROZ am 05. September 2021 bei einem Sonntagsgottesdienst vorgenommen. Die Sanierung und Renovierung der Kapelle, sowie die Restaurierung des Altars wurde in Absprache und unter Aufsicht des Bundesdenkmalamtes durchgeführt.

Außenarbeiten:

Die Sanierung des Dachstuhls, die komplette Erneuerung der Dachdeckung und die Neuverkleidung des kleinen Glockenstuhls mit Holzschindeln war der Beginn der Arbeiten. Es folgte die seitliche Aufgrabung der Grundfestung und Versiegelung derselben in einem speziellen Verfahren. Ein „Abschneiden“ der Grundfestung, wie wir es wollten, wurde vom Bundesdenkmalamt nicht genehmigt. Der Außen – und Innenputz wurden großflächig abgeschlagen und neu aufgebracht. Auch hier musste ein Mörtel in alter Zusammensetzung verwendet werden. Die beiden seitlich eingebauten Fenster wurden durch eine komplett neue Bleiverglasung ersetzt.

Innenarbeiten:

Die Restaurierung des Altars und des Altarbildes, sowie die Statue der Hl. Rosalia waren ganz wichtige Anliegen. Dabei wurde nur der Oberteil des Altars restauriert. Der Unterteil wurde ausgetauscht und angepasst. Im Unterteil konnten wir Raum für die liegende Statue der Hl. Rosalia schaffen. Sie liegt in einem gesicherten und beleuchteten Kasten und kommt so zu ihrer ganzen Entfaltung.

Bis jetzt standen den Gläubigen als Sitzgelegenheit nur alte Sessel zur Verfügung. Damit die Kapelle in Zukunft für Taufen, Hochzeiten und Andachten genützt werden kann, wurde in Eigenregie eine neue Bestuhlung aus massivem Eichenholz hergestellt. Josef Wallner, Harald Hofer und Martin Bauer stellten das notwendige Holz zur Verfügung. Die Tischlerarbeiten wurden von Franz Sonnleithner, nach seinem Entwurf, durchgeführt. Mit der neuen Bestuhlung stehen in unserer Kapelle 24 Sitzplätze zur Verfügung.

Zu erwähnen ist auch, dass bei den Innenarbeiten eine Steinsäule für das Taufbecken gefunden wurde, welche in der Mauer rechts neben dem Eingang eingemauert war. Sie stammt vermutlich aus dem 15 Jhd. Sie wurde restauriert und steht jetzt unter dem Taufbecken.

Finanzierung:

Die Gemeinde Ritzing und die Pfarre (Diözese Eisenstadt) haben den Großteil des fast 100.000 € teuren Sanierungsprozesses aufgebracht. Ein besonderer Dank gilt der Bevölkerung von Ritzing, die über 13.000 € gespendet hat. Auch das Bundesdenkmalamt hat sich bei der Finanzierung beteiligt.

Die Kapelle präsentiert sich jetzt außen und von innen in neuem Glanz und lädt zum Verweilen ein.